



## GERHARD FIETZ

- 1910 geboren in Breslau
- 1931-32 Kunstakademie Breslau  
bei Prof. Oskar Schlemmer
- 1932-33 Kunstakademie Düsseldorf  
bei Prof. Heinrich Nauen
- 1937-39 Meisterschüler von  
Prof. Alexander Kanoldt  
Preußischen Akademie der  
Künste, Berlin
- 1949 Mitbegründer der Gruppe  
„Zen 49“, München
- 1957-75 Professur an der HdK, Berlin
- 1988 Kulturpreis des  
Landeskreises Lüneburg
- 1991 Lovis-Corinth-Preis der  
Künstlergilde Esslingen
- 1997 verstorben in Göddingen

Neue Ansätze, Reflexionen, Experimente mit dem bildnerischen Vokabular bestimmen den künstlerischen Weg von Gerhard Fietz. Formen treten organoid oder geometrisch scharf abgegrenzt auf, Figurationen abstrakt-konkret, Strukturen reliefartig oder tachistisch. Die geschlossene Form löst sich auf, der Bildraum wird zum Farbraum. Bald übernimmt die Farbe die Funktionen der Form und Linie, um am Ende selbst strukturiert und mit neuem reliefartigem Ausdruck hervorzutreten.

Mit Beginn der 1970er Jahre ging der Künstler den Schritt zur autarken Farbe, die aus eigener Kraft Thema und Inhalt des Bildvorgangs wird. Er untersuchte die Proportionalität von Farbe und von geometrischen Formen, ferner die Möglichkeiten der Farbe innerhalb geometrischer Abgrenzungen. Das Kolorit steigerte er dabei, den Gesetzen der Kontrastwirkungen folgend, zunehmend zu ungebrochenen, reinen Tönen. Mathematisch exakte Linien, Flächen, Dreiecke, Kreise, puristische Formen bestimmen die Arbeiten dieser Zeit. Das Spätwerk von Gerhard Fietz entstand nach dem Ende der Verpflichtung als Hochschullehrer

8. April - 13. Mai

*Workshop 21. April*

und seinem Umzug nach Göddingen bei Bleckede im Jahre 1979. In Göddingen, fern vom Getriebe der Großstadt, fanden sie Gestaltung, hier setzte er seine philosophische Lebensanschauung und seine Reflexionen in neue Ausdrucksformen freier, farbenreicher Malerei um.

Sven Nommensen



51\_008, 1951



82\_009, 1982



90\_028, 1990